Stand der Website:

Mai 2022 September 2014

Fahrtensegel-Berichte 2014

Tagebuch der Woche vom 19.05. - 25.05.



Tauchglocke an der Seebrücke

Montag, 19.05.:

Fahrt von der Regatta am Tankumsee nach Zinnowitz. Gespräch mit der Hafenmeisterin: Boot im Zinnowitzer Yachtclub abgestellt. Regattateilnahme für die am Samstag stattfindende 1.Zinnowitzer-Sail des Zinnowitzer Yacht-Clubs zugesagt. Schlüssel für Ferienwohnung besorgt und Auto ausgeräumt. Kleiner Spaziergang durch Zinnowitz.

Dienstag, 20.05.:

Zinnowitz weiter erkundet; Fisch Häckerli am Stand beim Fischerbüdchen gegessen. Am Nachmittag unternahmen wir einen Ausflug nach Koserow, wo wir mit dem Hund einen kleinen Spaziergang machten. Dort entdeckten wir die Salzhütten, eine Fischräucherei mit einem netten Gartenrestaurant.





Die Klappbrücke von Wolgast

Mittwoch, 21.05.:

Ausflug nach Wolgast, Kirche besichtigt und Kaffee getrunken mit einem Vanilleteilchen.

Nachmittags Hans + Doris und Thomas im Hafen begrüßt. Mein Boot aufgeriggt und geslippt. Ebenso das Boot von Hans und beide Boote am Schwimmsteg festgemacht. Thomas´ Boot (ein Rotkäppchen) gekrant und ebenfalls am Steg festgemacht.

Donnerstag, 22.05.:

Beide Monarch-Boote zum Segeln fertiggemacht. Dann machten Hans und ich den ersten Schlag nach Lütten-Ort in die Bucht, wo Usedom am schmalsten ist. Kurz angelegt, zur nächsten Fischbude gelaufen, etwas getrunken und mit Vorwindkurs wieder zurück in den Zinnowitzer Hafen. Für das Abendessen suchten wir das Fischrestaurant "Salzhütten" in Koserow auf, wo wir bei bestem Sonnenschein eine Fischmahlzeit in



koserower Fischlokal

diesem Gartenlokal einnahmen. Eigentlich wollte Hans in ein anderes Fischrestaurant, dass er in Koserow verortete, dass wir dort aber nicht fanden. Es lag nämlich auch im Ort Zempin.



Im neuen Zinnowitzer Hafen

Freitag, 23.05.: Wegen der scharfen Ecken am Ablegesteg wurde

Hans aktiv, besorgte vom Clubvorstand ein Holzbrett und zwei Fender. Damit wurden die beiden Ecken entschärft.

Hans und ich unternahmen einen zweiten Schlag auf dem Achterwasser. Später kam Thomas hinterher und genoss das Segeln bei ruhigem Wind auf dem Achterwasser. Hans und ich segelten bei Westwind

zunächst zur Tonne vor Lüttenort (ZE Süd), von dort zur Tonne Hohe Ort (HO Ost) und weiter an der Halbinsel Görmitz entlang, bis wir die Einfahrt in die Twelen einsehen konnten, wo der Hafen Netzelkow liegt. Dann meldeten wir uns offiziell im Yachtclub zur Regatta an, wo unsere Meldung auf einem Bierzettel notiert wurde. Es wurde alles sehr locker genommen. Der Hafen hatte sich mit vielen schönen und großen Dickschiffen gefüllt, so dass für den nächsten Tag eine ordentliche Regattaflotte an den Start gehen würde.

Samstag, 24.05.:

Steuermannsbesprechung war um 10:15 Uh

angesetzt. Dabei wurden alle Boote vorgestellt und wir Monarchen wurden mit einem extra Applaus bedacht. Große Erheiterung fand dabei der Verein vom Hans, MTVI = Männerturnverein Isenbüttel. Es wurde im Kängeruverfahren gestartet. Wir zwei Monarchen hatten die größte Yardstickzahl und mussten daher als erste pünktlich um 11 Uhr starten. Die Startzeiten der



Monarchen am "entschärften" Steg

einzelnen Bootsklassen wurden genau nach Yardstickzahl umgerechnet, so dass teilweise im Minuten/Sekunden Takt die Boote starteten. Der Kurs der Dickschiffe war uns beiden zu lang, daher haben wir nach Rücksprache mit der Regattaleitung einen verkürzten Kurs für uns zwei beschlossen. Daher sollten wir nur untereinander gewertet werden. Die Dickschiffe hatten zwei Tonnenschläge mehr zu segeln. Wir kamen daher als erste ins Ziel und haben entsprechend Aufmerksamkeit auf uns gezogen. Wir machten die Boote fest und verließen den Hafen, um uns bis zur Siegerehrung, die ersten um 19 Uhr stattfinden sollte, noch ein Weilchen auszuruhen. Weiter siehe den Bericht von Hans zur Regatta.



Vom Slipp zum Schwimmsteg

Sonntag, 25.05.:

Treffen am Hafen. Boote von Mike und Philip ins Wasser geslippt. Wind praktisch Null. Keiner wollte Segeln. Am Nachmittag sollte Gerd eintreffen. Hans wollte ihn begrüßen. Ritva und ich machten daher einen Ausflug in die Kaiserbäder Ahlbeck, Heringsdorf und Bansin. Am Abend fuhren wir alle nach Zempin zum "Tau'n Fischer und sine Frau". Der gebratene oder gekochte Fisch schmeckte allen sehr gut. Wir

Zwölf waren die letzten, die das Lokal (eine Fischräucherei) verließen.

Hans-Jürgen (GER 382)